

Der Amtsschimmel hoch zu Ross?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Amtsschimmel hoch zu Roß?

In Tägerwilen (Schweiz) wohnt ein deutscher Konsul. Als er sich vor kurzer Zeit seine neue Villa einrichtete, wollte er seine alten Möbel (2 Möbelwagen voll Einrichtungsgegenstände) an arme Leute in Deutschland verschenken. Die deutsche Zollbehörde erhob Einspruch, trotzdem die Möbel deutsches Fabrikat waren. Schliesslich wandte sich der Konsul an den Schweizer Frauenverein, der selbstverständlich die Möbel sofort holen und an Bedürftige verteilen liess.

Ein ähnliches Zollstückchen wird aus Wien berichtet: Drei Waggons Gurken, die eine Wiener Grosshandelsfirma aus der Tschechoslowakei eingeführt hatte, wanderten statt auf den Markt in die — Donau! Denn durch den neuen Zolltarif wurde der Gurkenzoll von 3 auf 8 Groschen erhöht. Zoll- und Warenumsatzsteuer hätten 2700 Schilling betragen und die Gurken wären dadurch so teuer geworden, dass sie der Grosshändler nicht angebracht hätte. Sein Vorschlag, die Gurken den Arbeitslosen zu schenken, konnte nicht angenommen werden, und so wurden die Gurken in sieben Streifwagen unter Begleitung von Finanzwachleuten in die Donau versenkt!

Fbeo

Zweierlei Landjäger

Aus dem Bündnerland ein wahres Geschichtchen, das sich kürzlich zugegetragen hat.

Der Landjäger N. N. transportierte einen alten Landstreicher, dem

Sarsaparill

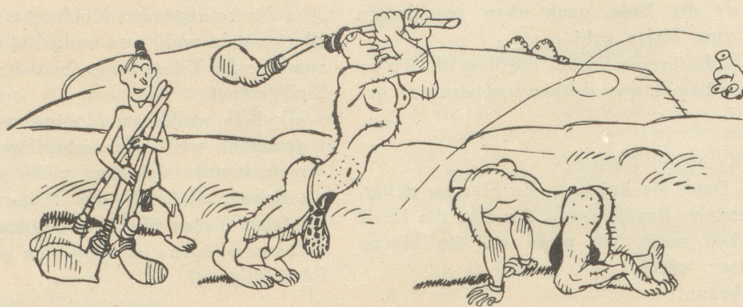
Modélia

altbewährt,
nur aus Pflanzen bereitet,
schmeckt gut und

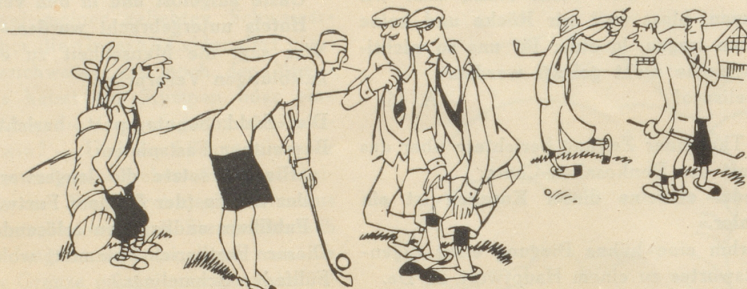
reinigt das Blut

5 Fr. und 9 Fr.
in den Apotheken

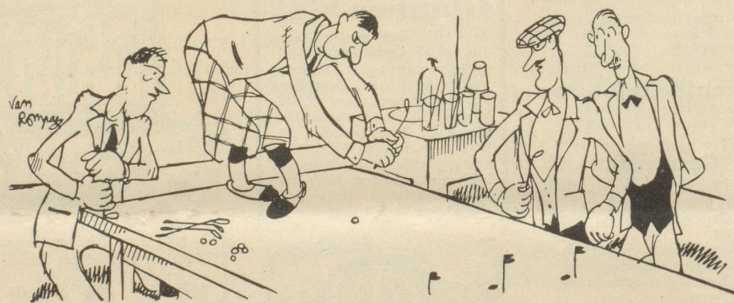
Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
Rue du Mont-blanc 9, Gent



Gestern



Heute



Morgen

(Le Rire)

Die Geschichte des Golf in drei Bildern

der Schalk aus den Augen schaute, nach Chur. Während der Fahrt entwickelte sich folgendes Gespräch: «Landjäger, ich hätt' Ihre gern en Witz verzählt, aber ich ha Angscht, Sie werde bös.» «Nei, erzähle Sie numme.» «Nei, lieber nit. Sie chöntet villicht doch no bös werde.» »Gwüs nit.« «Also, kenne Sie dr Unterschied zwische nem italienische Esel und nem Bündner Esel?» — «... Nei!» — «Aber Sie münd nit bös werde: Us nem italienische Esel macht mr Salami und us nem Bündner Esel Landjäger!»

Denis

Sympathie.

«Ja, Herr Meyer, gestern hat einer behauptet, wir zwei seien Doppelgänger.»

«Dem Luder hau ich eine runter!»
«Hab ich auch gemacht.»

Zu viel des Guten.

«Warum hast du eigentlich deine Verlobung mit Fräulein Silvia wieder aufgehoben?»

«Ach, weisst du, das war mir auf die Dauer zu dumm. Fräulein Silvia ist doch Lehrerin, nicht wahr, und jedesmal, wenn ich nicht zum Rendezvous kommen konnte, verlangte sie von mir eine schriftliche Entschuldigung mit der Unterschrift meines Vaters...»

Geschüttelte Reime

Herr Arzt, Sie würden mir Freude bereiten,
Wenn Sie mich von der Räude befreiten.

Wer seinem Volk ein weiser Hirt,
Spricht nicht, bis dass er heisser wird;
Infolgedes des Volkes sieben weise Leiter
Schlafen (— sein' wir leise —) weiter.

Und wärst du Gott weiss wie belesen,
Kein Buch lehrt dich der Liebe Wesen.

O.W.